

GESCHÄFTSBERICHT 2012

BUAK
BETRIEBLICHE VORSORGEKASSE GESMBH

Leitzahl 71900
71910

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	1
2. AUFBAUORGANISATION DER BUAK BETRIEBLICHE VORSORGEKASSE GESMBH	2
3. ORGANE DER GESELLSCHAFT / EXTERNE AUFSICHTSORGANE	3
4. LAGEBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	4
4.1 Wirtschaftliche Lage und Arbeitsmarkt	4
4.2 Entwicklung der Kapitalmärkte	5
4.3 Anwartschaftsberechtigte in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse	5
4.4 Entwicklung der Veranlagungsgemeinschaft im Jahr 2012	6
4.5 Geschäftsentwicklung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse im Jahr 2012 / Geschäftsergebnis	10
4.6 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	10
4.7 Bericht über das Risikomanagement	13
4.8 Ausblick auf das Jahr 2013 und mögliche Risiken der weiteren Entwicklung	14
5. JAHRESABSCHLUSS	16
5.1 Formblatt A – Bilanz der BUAK-BVK	16
5.2 Formblatt B – Gewinn-/Verlustrechnung der BUAK-BVK	17
5.3 Anlagenspiegel 2012 BUAK-BVK	18
5.4 Anhang	19
5.5 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	28
KOSTENSÄTZE - KONDITIONEN	30
KONTAKTPERSONEN	31
IMPRESSUM	32

1. Vorwort

Im Jahr 2012 rutschte die Wirtschaft in der Euro-Zone in eine leichte Rezession und schrumpfte insgesamt um 0,3 %. Ausgehend von den Peripherieländern hat der Wirtschaftsabschwung nun auch die Kernländer erreicht. So hat sich auch die österreichische Volkswirtschaft im Jahr 2012 kontinuierlich abgeschwächt und ist vor allem aufgrund der schlechten Binnennachfrage aus dem Euro-Raum nur noch um 0,6 % gewachsen. Da die deutsche Wirtschaft aber weiterhin real leicht wächst, sollte auch in Österreich eine Rezession vermieden werden können. Die Wachstumsaussichten für die nächsten Jahre sind zwar leicht positiv, aber weiterhin mit großen Risiken behaftet. Die Finanzkrise dauert weiterhin an und hat maßgebenden Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft in Europa.

Allgemein stabilisierte sich im Laufe des Jahres 2012 zwar die Situation in Europa zunehmend. Vor allem die Bereitschaft der EZB, das Zinsniveau der Staatsanleihen hochverschuldeter Euro-Länder durch Marktinterventionen zu stabilisieren, ließ die Anleihezinssätze in diesen Ländern seit Sommer 2012 stark sinken. Dennoch bleibt die Unsicherheit an den Finanzmärkten immer noch hoch. So ist weiter unklar, wann Spanien den Antrag auf europäische Finanzhilfe stellen wird, und auch die Auswirkungen der Zypernkrise auf den Finanzsektor sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Bei der Verwaltung des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft stand angesichts der weiterhin hohen Verunsicherung auf den Finanzmärkten konsequenterweise der Sicherheitsaspekt weiter im Vordergrund. Der seit 2011 wieder eingesetzte Benchmark-Ansatz mit einem Aktienanteil von 10 % sowie die vorsichtige Veranlagungsstrategie wurden daher auch 2012 beibehalten. Die Veranlagung eines Teils des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft in einem eigenen Spezialfonds mit HTM-Bewertung trägt zu einer Stabilisierung der Ergebnisse bei. Angesichts der weiterhin risikobehafteten Rahmenbedingungen zeigt die erfreuliche Jahresperformance von 5,72 %, dass das angewendete Veranlagungskonzept aufgegangen ist. Zum 10-jährigen Jubiläum der Einführung der ‚Abfertigung Neu‘ konnte die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse damit das beste Veranlagungsergebnis seit Beginn der Geschäftstätigkeit im Jahr 2003 erzielen. Die Entwicklung der Wirtschaft, insbesondere in den entwickelten Industrieländern, die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und vor allem die mittelfristig sehr niedrigen Anleihezinsen werden ein derartig hohes Ergebnis in den kommenden Jahren allerdings schwer möglich machen.

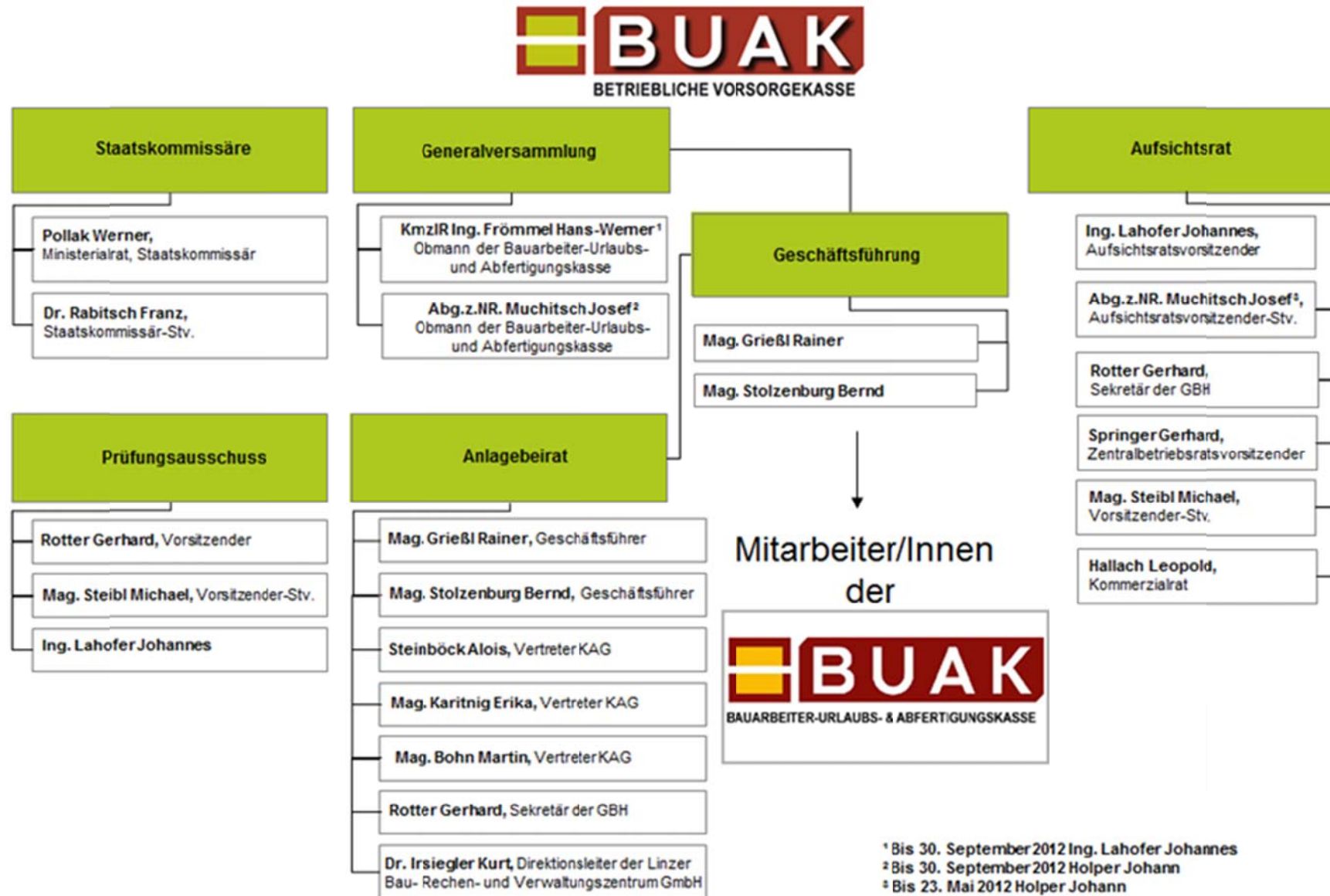
Unseren Kunden, den Betrieben und ihren MitarbeiterInnen, unseren Kooperationspartnern und den MitarbeiterInnen der BUAK möchten wir danken, dass sie der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse auch unter schwierigen Rahmenbedingungen die Treue gehalten bzw. durch ihr Engagement die Basis für eine positive Weiterentwicklung geschaffen haben.

Wien, am 24. April 2013





Mag. R. Grießl e.h.

Mag. B. Stolzenburg e.h.

2. Aufbauorganisation der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH



3. Organe der Gesellschaft / externe Aufsichtsorgane

Generalversammlung			
	KmzIR Ing. FRÖMMEL Hans-Werner Obmann der Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse (seit 1. Oktober 2012)		Ing. LAHOFER Johannes Obmann der Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse (bis 30. September 2012)
	Abg. z. NR MUCHITSCH Josef Obmann der Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse (seit 1. Oktober 2012)		HOLPER Johann Obmann der Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse (bis 30. September 2012)

Aufsichtsrat	
<u>Vorsitzender</u> Ing. LAHOFER Johannes	<u>Vorsitzender-Stv.*</u> Abg.z.NR. MUCHITSCH Josef
KmzIR. HALLACH Leopold Hafnermeister	ROTTER Gerhard Bundessekretär der GBH
Mag. STEIBL Michael Stv. Geschäftsführer der Geschäftsstelle BAU	SPRINGER Gerhard Betriebsratsvorsitzender der STRABAG

* bis 23. Mai 2012: HOLPER Johann

Prüfungsausschuss		
<u>Vorsitzender</u> Sekr. ROTTER Gerhard	<u>Vorsitzender-Stv.</u> Mag. STEIBL Michael	Ing. LAHOFER Johannes

Geschäftsführer	
Mag. STOLZENBURG Bernd Geschäftsführer	Mag. GRIESSL Rainer Geschäftsführer

Gemäß § 42 BMSVG hat der Bundesminister für Finanzen zur Wahrnehmung seines Aufsichtsrechts eine/n StaatskommissärIn und dessen StellvertreterIn für eine Funktionsperiode von längstens fünf Jahren zu bestellen.

Staatskommissäre	
Ministerialrat POLLAK Werner Staatskommissär der BUAK-BVK	Dr. RABITSCH Franz Staatskommissär-Stv. der BUAK-BVK

4. Lagebericht der Geschäftsführung

Die zehn Betrieblichen Vorsorgekassen, deren verwaltetes Vermögen zum 31.12.2012 ein Volumen von etwa EUR 5,3 Milliarden erreicht hat, sind ein wichtiger Bestandteil der zweiten Säule des Pensionssystems, da bereits mehr als 80 % der Beschäftigten in das System der „Abfertigung Neu“ fallen. Gleichzeitig ergibt sich dadurch, sowie durch die kontinuierliche Einbeziehung neuer potentieller Anwartschaftsgruppen, aber auch ein großes zukünftiges Potenzial für die Betrieblichen Vorsorgekassen.

4.1 Wirtschaftliche Lage und Arbeitsmarkt

Laut Daten des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) betrug das reale Wirtschaftswachstum 2012 in Österreich 0,6 %. Auch weiterhin wird Österreichs Wirtschaft durch umfangreiche öffentliche Sparprogramme im Euro-Raum und die damit zusammenhängenden negativen Nachfrageeffekte sowie die anhaltend schwierige Wirtschaftslage der Nachbarländer stark beeinflusst. Zwar deuten Vorlaufindikatoren bereits auf ein Ende der Abwärtsbewegung hin, die Aussichten für die nächsten Jahre bleiben allerdings angesichts der starken Abhängigkeit Österreichs als offene Volkswirtschaft auf Nachfrageimpulse aus den Handelspartnern weiter verhalten: Sollte sich die Staatsschuldenkrise im Beobachtungszeitraum nicht signifikant verschärfen und das Wachstum der Weltwirtschaft wie erwartet wieder anziehen, rechnet das WIFO für die Jahre 2013 und 2014 mit einem realen Anstieg des österreichischen Bruttoinlandsprodukts von 1,0 % bzw. 1,8 %.

Entgegen der gesamtwirtschaftlichen Abkühlung entwickelte sich die Bauwirtschaft 2012 jedoch günstig. Laut WIFO-Investitionstest verringerte sich die Kapazitätsauslastung der Bauunternehmen nur geringfügig von 78 % (2011) auf 77 % (2012). Aktuell profitiert der Wohnbau vom kräftigen Anstieg der Baubewilligungen im Jahr 2011. Im Jahr 2012 nahm die Zahl der Baubewilligungen aber ab, was zu einer Abschwächung in diesem Segment ab 2013 beitragen wird. Im sonstigen Hochbau, der in erster Linie vom gewerblichen Bau bestimmt wird, wird sich die Konjunkturschwäche ebenfalls bemerkbar machen. In der Bauwirtschaft brachen die Investitionen 2012 um 19 % ein. 2013 erwarten die Bauunternehmen in dieser Hinsicht eine Stagnation (nominell +1 %).

Trotz des moderaten Wirtschaftswachstums stieg die Anzahl der unselbständig aktiv Beschäftigten 2012 in Österreich ungewöhnlich kräftig an (+1,4 % bzw. 47.000 Beschäftigte). In der Baubranche gab es hingegen ein unterdurchschnittliches Wachstum von nur 0,74 % bzw. 844 Beschäftigten (eigene Daten der BUAK). Da aber das Arbeitskräfteangebot insgesamt stärker zugenommen hat als die Beschäftigung, steigen die Arbeitslosenzahlen trotzdem weiter an. 2012 kam es zu einer deutlichen Erhöhung der Arbeitslosenquote auf 7,0 %. Da für 2013 und 2014 eine Abschwächung des Beschäftigungszuwachses auf 0,6 % bzw. 0,9 % prognostiziert wird, wird die Arbeitslosenquote in diesen Jahren mit jeweils 7,4 % ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau bleiben.

Entsprechend den Vorjahresprognosen lag 2012 die Inflationsrate in Österreich bei 2,4 %. Da das WIFO von einem leichten Rückgang der Rohölpreise in den kommenden Jahren ausgeht, wird auch für die Jahre 2013 und 2014 eine moderate heimische Inflation von 2,1 % bzw. 2,0 % angenommen (alle Daten außer der Entwicklung der Beschäftigung in der Bauwirtschaft sind vom WIFO Monatsbericht 01/2013).

4.2 Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Jahr 2012 war – ähnlich wie das Vorjahr - geprägt von der Unsicherheit über die Bewältigung der Banken-, Zinsen- und Schuldenkrise im Euro-Raum. Vor allem die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte stand im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Finanzmärkte. Zwar schreitet diese in den Industrieländern weiter voran, bringt aber stark negative Nachfrageeffekte mit sich. Dem Finanzsystem fehlt es weiterhin an effizienter Kapitalallokation und das bestehende Bank Deleveraging wird zusätzlich beschleunigt durch die anstehende Einführung der strengeren Eigenkapitalvorschriften (Stichwort Basel III), was in vielen Ländern zu sehr hohen Hürden für die Kreditbeschaffung führt.

Daher betreiben die Zentralbanken auch weiterhin eine äußerst expansive Geldpolitik und schaffen dadurch positive Impulse für das Wirtschaftswachstum. Ziel der Zentralbanken ist es, durch weiterhin niedrige Leitzinssätze einen Anreiz für die Kreditvergabe zu schaffen und die Finanzinstitute mit ausreichend Liquidität zu versorgen. Laut Prognose des WIFO soll sich diese geldpolitische Richtung auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Zusätzlich versucht die EZB, das Zinsniveau der Staatsanleihen hochverschuldeter Euro-Länder durch Marktinterventionen zu stabilisieren, was seit Sommer 2012 die Anleihezinssätze in diesen Ländern markant sinken ließ.

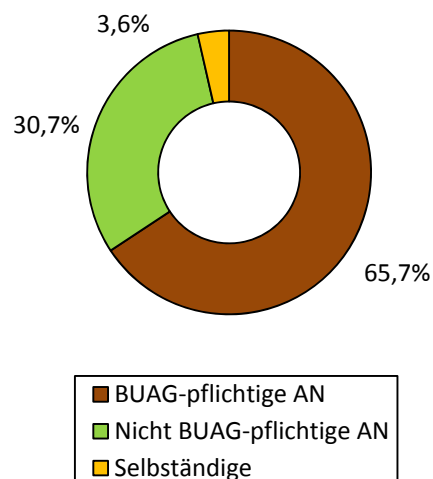
Durch all diese Interventionen der Zentralbanken herrschen derzeit für Investitionen sehr günstige Bedingungen sowohl für die Außen- (reale Zinssätze für Unternehmenskredite) als auch die Innenfinanzierung (Anleihen und Aktienmarkt). So stieg etwa der ATX seit Anfang 2012 um über 30 % und erreichte im Dezember seinen Jahreshöchststand. Dennoch bleibt die Unsicherheit auf den Finanzmärkten auch weiterhin sehr hoch. Das WIFO rechnet daher mit einer leichten Abschwächung des Euro und mit weiterhin sehr niedrigen kurzfristigen und langfristigen Nominalzinssätzen. Es wird erwartet, dass die Konsolidierungspolitik in der EU weiter fortgesetzt wird, dass aber ihre dämpfenden Effekte auf die Produktion und Beschäftigung in Zukunft stärker berücksichtigt werden. Dadurch sollte die europäische Vertrauenskrise schrittweise abklingen, sodass sich die Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum und damit auch in Österreich wieder normalisiert. Mit allmählicher Festigung des Vertrauens sollte auch eine Belebung der Unternehmensinvestitionen einhergehen und sich die Wirtschaft in der EU nach der Konjunkturabschwächung 2012 wieder erholen.

4.3 Anwartschaftsberechtigte in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse

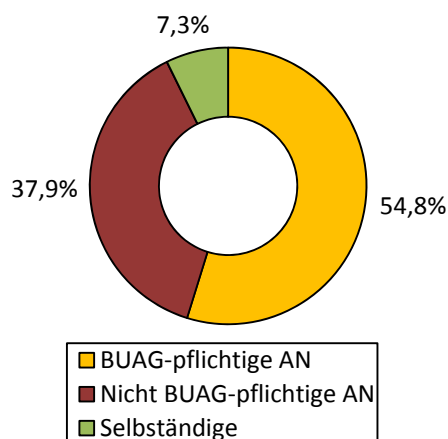
Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse nimmt durch ihre Zuständigkeit für die Bauwirtschaft eine besondere Position innerhalb der Branche ein. Umso erfreulicher ist es, dass es, aufbauend auf der Infrastruktur sowie der jahrzehntelangen Erfahrung der Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse, gelungen ist, auch nicht-BUAG-pflichtige Arbeitnehmer als Kunden zu gewinnen.

Zum 31.12.2012 betrug die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse 251.208. Die bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 17.668 Anwartschaftsberechtigten.

Anwartschaftsberechtigte 2012



Laufend Beschäftigte 31.12.2012



In einem aufrechten Arbeitsverhältnis bzw. mit laufender Beitragszahlung befanden sich zum 31. Dezember 2012 insgesamt 81.033 Anwartschaftsberechtigte.

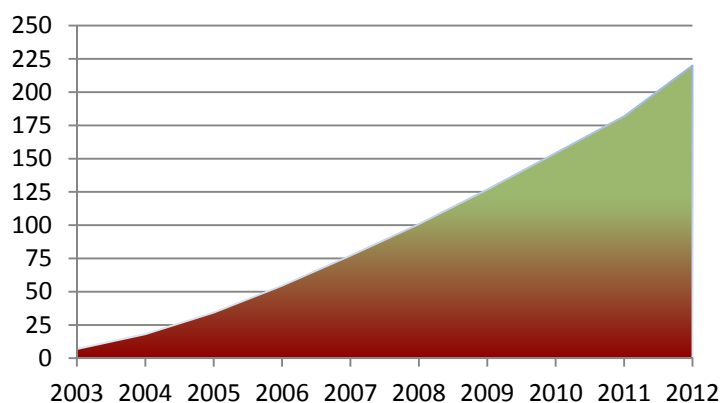
Übertragungen von Altabfertigungen spielen dabei, wie bereits in den Vorjahren, nur eine untergeordnete Rolle. Insgesamt wurde bis Ende 2012 lediglich mit 264 nicht-BUAG-pflichtigen ArbeitnehmerInnen eine Übertragung vereinbart. Im Geltungsbereich des BUAG haben seit 01.01.2003 7.092 Lehrlinge Anwartschaften in die neue Regelung übernommen.

4.4 Entwicklung der Veranlagungsgemeinschaft im Jahr 2012

Das verwaltete Vermögen der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse betrug zum Jahresende 2012 €220,01 Mio. (die Differenz zum Vermögen laut Bilanz ergibt sich aus den abgegrenzten Beiträgen für November und Dezember, die zum 31.12.2012 noch nicht zur Veranlagung zur Verfügung standen).

Wie die beigefügte Grafik zeigt, hat sich das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft seit Bestehen der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse sehr kontinuierlich entwickelt. Die Veranlagung dieser Mittel erfolgt seit Mitte des Jahres 2010 in zwei eigenen Dachfonds.

Verwaltetes Vermögen in Mio. €



Anlagestrategie

Die Betriebliche Vorsorgekasse (BVK) der BUAK hat die Veranlagungsvorschriften des BMSVG zu beachten. Die Vorsorgekassen haben gemäß § 30 BMSVG bei den Veranlagungen der Gelder der Veranlagungsgemeinschaft insbesondere auf die Sicherheit, die Rentabilität und den Bedarf an flüssigen Mitteln Bedacht zu nehmen. Die Veranlagungen in Aktien sind mit 40 % des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft begrenzt, die Veranlagungen in auf ausländische Währungen lautenden Vermögenswerten mit 50 % (weitere Beschränkungen siehe § 30 Abs. 3 BMSVG).

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH hat die Veranlagungen der Gelder der Veranlagungsgemeinschaft in die BAWAG P.S.K. Invest GmbH ausgelagert. Die Veranlagungspolitik der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse ist eine vorsichtige und konservative. Der überwiegende Teil des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft ist in zwei eigenen Dachfonds („Spezial 27“ und „Spezial 27/HTM“) zusammengefasst.

Für das Portfolio der Veranlagungsgemeinschaft sind gewisse Bandbreiten der einzelnen Asset-Klassen festgelegt. Die Veranlagung erfolgt überwiegend in Anleihen(-fonds) und Euro-Geldmarktwerten und zu höchstens 20 % in internationalen Aktien(-fonds). Mittelfristig

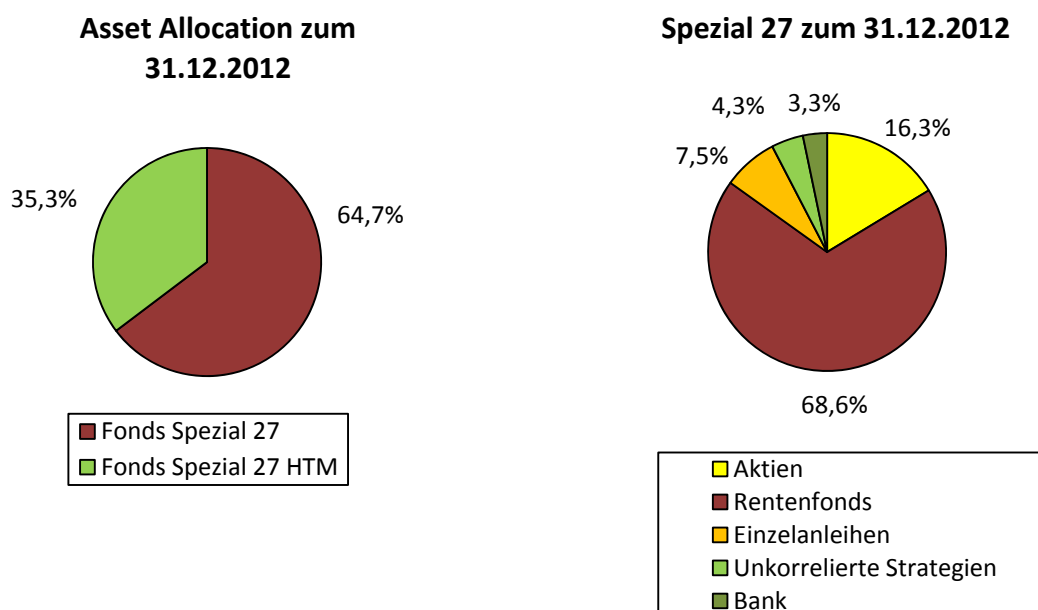
ist geplant, die Aktienquote nicht über 15 % anzuheben. Die Obergrenze für das Fremdwährungsrisiko liegt bei 15 % des Gesamtvermögens. Veranlagungen gemäß § 166 Abs. 1 Z 3 InvFG (Alternative Investments) dürfen mit einem Anteil von max. 10 % des der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens in das Portfolio der Veranlagungsgemeinschaft aufgenommen werden. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wurde beschlossen, diese Veranlagungsform zu nutzen, als interne Grenze wurde festgelegt, nicht mehr als 2 % in ein einzelnes Produkt zu investieren. Maximal 25 % des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft kann in Darlehen gemäß § 30 Abs. 2 Z 2 BMSVG veranlagt werden.

Um das Zinsänderungsrisiko für die Anwartschaftsberechtigten zu begrenzen, wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse beschlossen, die seit 2010 gesetzlich zulässige Held-To-Maturity (HTM) Widmung gemäß § 31 Abs. 3a BMSVG in die Anlagestrategie aufzunehmen. Dabei werden Anleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, der FMA gemeldet und können bei Eignung mit der Effektivzinsmethode bewertet werden. Auf diese Weise können auf Kursschwankungen beruhende Wertänderungen, wie sie bei Anleihen, die zu Marktpreisen bewertet werden, auftreten, ausgeschlossen werden, wodurch für die Anwartschaftsberechtigten eine Stabilisierung der Erträge erreicht wird. Für die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wurde zu diesem Zweck mit Beginn 8. Juli 2010 ein eigener Dachfonds „Spezial 27/HTM“ bei der BAWAG P.S.K. INVEST eingerichtet, in dem die HTM-gewidmeten Anleihen verwaltet werden. Mittelfristig soll dieser Spezialfonds einen Anteil von 30 % des der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens einnehmen.

Nachdem in den Jahren 2009 und 2010 aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein Absolute Return Ansatz verfolgt wurde, der darauf ausgerichtet war ein möglichst positives Ergebnis zu erzielen, wurde im Geschäftsjahr 2011 wieder ein Benchmark-Ansatz mit einem Aktienanteil von 10% und einem Anleihenanteil von 90% eingeführt. Dieser Benchmark-Ansatz wurde auch im Geschäftsjahr 2012 beibehalten.

Asset Allocation

Zum 31.12.2012 bestand das Portfolio der Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse aus zwei Dachfonds.



Während sich der Fonds Spezial 27/HTM ausschließlich aus HTM-gewidmeten Anleihen mit guter Bonität zusammensetzt, investiert der Fonds Spezial 27 auch in Aktien bzw. Aktienfonds. Die im Dachfonds gehaltenen Renten- und Geldmarktfonds sind dabei größtenteils Fonds der BAWAG P.S.K. Invest GmbH Kapitalanlagegesellschaft, bei den Aktienfonds wird mit internationalen Partnern zusammengearbeitet. Bei beiden Dachfonds wird auf die Einhaltung allgemein anerkannter Grundsätze der gesellschaftlich verantwortungsvollen Geldanlage Bedacht genommen.

Performance

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wird im Geschäftsjahr 2012 dem Veranlagungstyp „defensiv“ zugeordnet. Die Kategorisierung in die einzelnen Veranlagungstypen erfolgt auf Grund des Aktienanteils. „Defensiv“ bedeutet einen Aktienanteil bis 16 % des gesamten Portfolios.

Für das Geschäftsjahr 2012 erzielte die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse eine Performance von 5,72 %, was angesichts der auf Sicherheit bedachten Veranlagungsstrategie im Jahr 2012 ein erfreuliches Ergebnis darstellt und deutlich über dem Branchenschnitt von 4,27 % liegt. Die Performance wurde durch die Oesterreichische Kontrollbank ermittelt.



Kumulierte Performanceentwicklung der BUAK Betrieblichen Vorsorgekasse seit 2004

Anlagebeirat

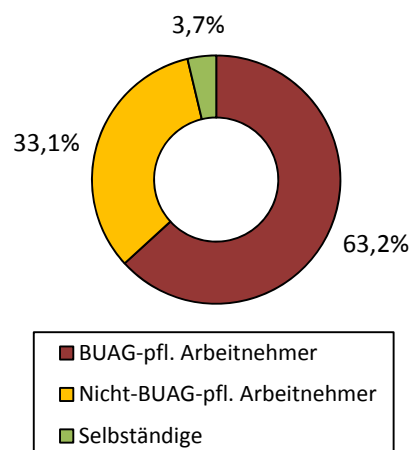
Der Beirat hat die Aufgabe, den Veranlagungserfolg und die Einhaltung der Anlagerichtlinien laufend zu kontrollieren, der Geschäftsführung Vorschläge zu unterbreiten sowie die Zweckmäßigkeit der gewählten Anlagestrategie und gegebenenfalls der Anlagerichtlinien zu überprüfen. Die KAG stellt die dazu erforderlichen Berichte und Unterlagen zur Verfügung. Der Anlagebeirat besteht aus der Geschäftsführung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse, Vertretern der KAG sowie Gerhard Rotter, Bundessekretär der GBH und Dr. Kurt Irsiegler, Direktionsleiter der Linzer Bau- Rechen- und Verwaltungszentrum Ges.m.b.H. Es steht der BVK frei, zu den Beratungen des Beirats interne und externe Berater hinzuzuziehen.

Beitragsleistungen und Auszahlungen

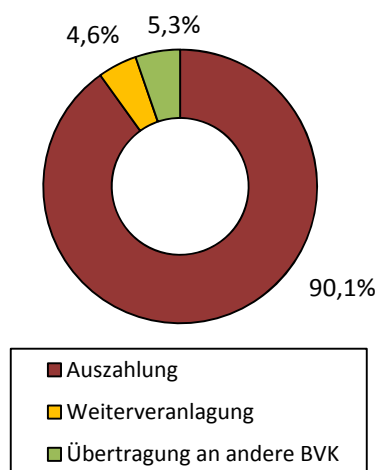
Im Jahr 2012 beliefen sich die Beitragsleistungen auf €48,851 Mio. Davon entfielen auf laufende Abfertigungsbeiträge €48,126 Mio. und €0,725 Mio. auf übertragene Altanwartschaften, Dienstnehmerübertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen und Dienstgeberübertragungen durch den Wechsel eines Betriebes.

Fast zwei Drittel der laufenden Beiträge wurden von der BUAK für BauarbeiterInnen geleistet, ein Drittel stammt von den Sozialversicherungsträgern für alle anderen ArbeitnehmerInnen und ca. 4% wurden von den Selbständigen eingehoben.

Laufende Beiträge 2012



Verfügungen 2012



Grundsätzlich stehen den Anwartschaftsberechtigten vielfältige Verfügungsmöglichkeiten offen, wie die Auszahlung als Kapitalbetrag, die Weiterveranlagung, die Übertragung in die BV-Kasse des neuen Arbeitgebers, die Überweisung an ein Versicherungsunternehmen oder eine Pensionskasse. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass der überwiegende Anteil der Anwartschaftsberechtigten, die die Verfügungsmöglichkeit in Anspruch nehmen (ca. 1/3 der Berechtigten), die Auszahlung als Kapitalbetrag wählt. Insgesamt kam es von 16.784 Verfügungen im Jahr 2012 in 16.393 Fällen zu einer Auszahlung der Anwartschaft, die überwiegend als Kapitalbetrag erfolgte. Lediglich drei Mal kam es zu Übertragungen an Versicherungsunternehmen und zu keiner einzigen Übertragung an eine Pensionskasse.

In 1.348 Fällen und somit in 8% der Verfügungen (ohne Berücksichtigung der Weiterveranlagungen) war der Anwartschaftsbetrag geringer als die geleisteten Abfertigungsbeiträge, weshalb aufgrund der gesetzlichen Kapitalgarantie ein Kapitalgarantiebetrug gewährt wurde. Insgesamt betrug der gewährte Betrag im Jahr 2012 €1.585,77. Von Bedeutung ist die Kapitalgarantie vor allem bei sehr kurzer Veranlagungsdauer, da die Beitragsleistungen hier nur schwer die anfallenden Kosten erwirtschaften können.

Die gesamten Auszahlungen der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse in Höhe von €19,096 Mio. setzen sich neben den Verfügungen auch aus Dienstgeberübertragungen an andere BVKs zusammen. Dabei handelt es sich um einen Wechsel der Betrieblichen Vorsorgekasse durch das gesamte Unternehmen.

4.5 Geschäftsentwicklung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse im Jahr 2012 / Geschäftsergebnis

2012 war ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse. Die Anzahl der ArbeitnehmerInnen und Selbständigen im neuen Abfertigungsrecht hat sich deutlich erhöht. Das veranlagte Vermögen wächst kontinuierlich und die laufenden Abfertigungsbeiträge steigen. Trotz der ebenfalls höheren Anzahl an Verfügungen erreichen die Auszahlungsbeträge noch nicht annähernd die Höhe der laufenden Beitragsleistungen. Derzeit ist auch noch nicht absehbar, wann diese Entwicklung eintreffen wird.

Für das Jahr 2012 konnte ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von €931.749,01 erzielt werden. Das Eigenkapital der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse beträgt zum 31.12.2012 €4.438.718,62, was einer Steigerung von 18,69 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Neben dem Stammkapital in Höhe von €2 Mio. setzt sich das Eigenkapital aus der Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie (€752.327,40), der Gewinnrücklage (€200.000,00) sowie dem Bilanzgewinn von €1.486.391,22, der einen Gewinnvortrag von €891.956,16 beinhaltet, zusammen.

Da die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse großen Wert auf die Sicherheit des ihr anvertrauten Vermögens der Anwartschaftsberechtigten legt, wurden seit dem Jahr 2011, über die gesetzlichen Vorgaben laut § 20 (2) BMSVG hinaus, 10 % statt 5 % von den Verwaltungskosten an die Kapitalgarantierücklage zugeführt.

Die Eigenmittel der BUAK Betrieblichen Vorsorgekasse waren per 31. Dezember 2012 zum Großteil in vier Fonds veranlagt, wobei der ESPA Bond Euro-Rent und der ESPA Bond Euro-Reserva von der Erste Sparinvest KAG veranlagt werden, und der Pioneer Funds Austria – Mündel Bond bzw. der Pioneer Funds Austria – A3 von der Pioneer Investments Austria. Der ESPA Bond Euro-Rent investiert überwiegend in auf Euro lautende Staatsanleihen, die von Emittenten aus Europa begeben oder garantiert werden, und auf Euro lautende Schuldverschreibungen von Kreditinstituten mit Sitz in Europa, der ESPA Bond Euro-Reserva investiert in Anleihen europäischer Emittenten mit einer im Durchschnitt hohen Bonität. Der Pioneer Funds Austria – Mündel Bond ist ein Euro-Anleihenfonds, der ausschließlich in österreichische mündelsichere Anleihen und sonstige auf Euro lautende mündelsichere Anlagen investiert. Der Pioneer Funds Austria – A3 ist ein Euro-Anleihenfonds, der überwiegend in Euro-Staatsanleihen veranlagt. Darüber hinaus kann in alle Arten von Euro-Anleihen investiert werden, das sind insbesondere staatsnahe Anleihen, Pfandbriefe, sonstige besicherte Anleihen und Unternehmensanleihen.

Im Geschäftsjahr 2012 verfügte die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse jederzeit über ausreichend Eigenmittel gemäß § 20 BMSVG, demzufolge Betriebliche Vorsorgekassen über anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG in Höhe von 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften verfügen müssen. Die durch die Umsetzung von Basel II zusätzlich geschaffene Eigenmitteluntergrenze von 25 % der Betriebsaufwendungen (§ 3 Abs. 7 lit d BWG iVm § 9 Abs. 2 WAG) wurde ebenfalls um ein Vielfaches übertroffen. Eine Großveranlagung gemäß § 27 BWG lag zum Bilanzstichtag nicht vor.

4.6 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse baut auf der Infrastruktur der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse auf und wird von den beiden Direktoren der BUAK als Geschäftsführer der Gesellschaft geführt. Die Betriebliche Vorsorgekasse beschäftigt dabei kein eigenes Personal, sondern hat einen Dienstleistungsvertrag mit der BUAK abgeschlossen, auf Basis dessen alle Aufgaben der Betrieblichen Vorsorgekasse von MitarbeiterInnen der BUAK wahrgenommen werden. Somit profitieren die

Anwartschaftsberechtigten der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse von der jahrzehntelangen Erfahrung der sozialpartnerschaftlichen Institution.

Die Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse ist eine geschätzte Partnerin der Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Baubranche und verpflichtet sich als paritätische Einrichtung den Interessen aller Anspruchsgruppen. Deshalb hat die zuverlässige Beratung und Information der Kunden oberste Priorität für unsere MitarbeiterInnen. Um gewährleisten zu können, dass möglichst alle Anwartschaftsberechtigten ihre Anliegen in ihrer Muttersprache vorbringen können, beschäftigt die BUAK im Kundendienst auch MitarbeiterInnen, die Türkisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, sowie die häufigsten Sprachen der osteuropäischen Nachbarländer sprechen.

Durch die bewährte Zusammenarbeit der öffentlich-rechtlichen Körperschaft BUAK als Muttergesellschaft und der privatrechtlichen Kapitalgesellschaft BUAK Betriebliche Vorsorgekasse als Tochtergesellschaft wird die Zufriedenheit unserer Kunden sowie deren Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen sichergestellt. Auch zukünftig soll für uns die Wahrung der Interessen unserer Anwartschaftsberechtigten im Mittelpunkt stehen, weshalb Zuverlässigkeit und Sicherheit wichtige Eckpfeiler in der Geschäftstätigkeit der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse darstellen.

Hinsichtlich des Umgangs mit den MitarbeiterInnen zeichnet sich die BUAK durch die Sozialleistungen und die Arbeitsplatzsicherheit einer öffentlich-rechtlichen Institution aus, was auch in der geringen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt. Aufgrund der langjährigen Unternehmensverbundenheit der MitarbeiterInnen werden jährlich auch mehrere 25-jährige-, 35-jährige sowie 40-jährige Dienstjubiläen gefeiert. Nichtsdestotrotz verfügt die BUAK auch über einen großen Anteil von MitarbeiterInnen unter 30 Jahren und legt großen Wert auf die Ausbildung eigener Lehrlinge. Diese Kombination aus langjähriger Erfahrung sowie neuen Perspektiven stellt eine große Bereicherung für das gesamte Unternehmen dar.

Seit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Jahr 2003 unterzieht sich die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse einer kritischen Prüfung ihrer Veranlagungspolitik durch die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT). Im Rahmen dieser Prüfung werden sowohl theoretische Bereiche wie Grundsätze und Methodik, aber auch die praktische Umsetzung im Portfolio sowie umfeldbezogene Kriterien wie Kommunikation und Engagement hinterfragt. Für die Jahre 2003 bis 2009 erhielt die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse von der ÖGUT einen positiven Bestätigungsvermerk und für die Berichtsjahre 2010 und 2011 das Nachhaltigkeitszertifikat für Betriebliche Vorsorgekassen in der Kategorie „Silber“.



Auch für das Jahr 2012 wurde die Prüfung der Veranlagung in Auftrag gegeben, deren Ergebnis für Juni 2013 zu erwarten ist. Wie bisher soll das Nachhaltigkeitszertifikat sowie das Ergebnis der Prüfung auf der Homepage der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse (www.buak-bvk.at) veröffentlicht werden.

Die Berücksichtigung nachhaltiger, verantwortungsvoller Grundsätze in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse bezieht sich jedoch keineswegs nur auf die Veranlagung des verwalteten Vermögens, sondern umschließt vielmehr sämtliche Geschäftstätigkeiten des Unternehmens. Aus diesem Grund streben wir auch im Alltag eine möglichst soziale, ökologische und ethische Verwaltungsorganisation an und setzen kontinuierlich alle uns zur Verfügung stehenden Maßnahmen, um nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Die Kooperation mit der ÖGUT sowie anderen Institutionen und Behörden wie der Oesterreichischen Nationalbank, der Oesterreichischen Kontrollbank, der Finanzmarktaufsicht sowie unseren Geschäftspartnern aus dem Kreis der Betrieblichen Vorsorgekassen hat sich durch den Austausch von Kontakten und Meinungen als wertvolle Bereicherung für die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse herausgestellt.

4.7 Bericht über das Risikomanagement

Bei der Veranlagung der Mittel der Veranlagungsgemeinschaft haben die Betrieblichen Vorsorgekassen gemäß § 30 BMSVG insbesondere auf die Sicherheit, die Rentabilität, den Bedarf an flüssigen Mitteln sowie eine angemessene Streuung der Vermögenswerte Bedacht zu nehmen. Zusätzlich gibt es gesetzliche Vorgaben hinsichtlich der erlaubten Investitionsmöglichkeiten sowie der zulässigen Anteile einzelner Assetklassen. Auf Basis dieser gesetzlichen Bestimmungen existieren darüber hinausgehende, vom Aufsichtsrat der Betrieblichen Vorsorgekasse genehmigte, Veranlagungsbestimmungen.

Die Einhaltung dieser gesetzlichen und intern vorgegebenen Veranlagungsgrenzen wird in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse laufend überwacht. Bei einem Über- bzw. Unterschreiten gewisser Reserven werden in Zusammenarbeit mit dem Fondsmanagement die nötigen Schritte gesetzt, um eine Verletzung der zulässigen Grenzen zu verhindern. Darüber hinaus erfolgt auch eine ständige Kontrolle des auf der Veranlagungsstruktur basierenden Risikos der Veranlagungsgemeinschaft durch das Fondsmanagement, welches auch Thema im regelmäßig stattfindenden Anlagebeirat ist.

Durch die gesetzlich vorgegebene Kapitalgarantie nach § 24 BMSVG, nach der alle Anwartschaftsberechtigten einen Mindestanspruch in der Höhe der eingezahlten Abfertigungsbeiträge gegen die Betrieblichen Vorsorgekassen haben, müssen Betriebliche Vorsorgekassen im Fall zu geringer Veranlagungserträge den Differenzbetrag zuschießen. Diese Verpflichtung stellt ein besonderes, branchenbedingtes Risiko für die Betrieblichen Vorsorgekassen dar. In der Praxis spielt die Kapitalgarantie vor allem bei sehr kurzer Veranlagungsdauer, sowie bei einer sehr niedrigen bzw. negativen Performance der Veranlagungsgemeinschaft eine Rolle. Seit dem Jahr 2011 wurden, über die gesetzlichen Vorgaben laut § 20 (2) BMSVG hinaus, 10 % statt 5 % von den Verwaltungskosten an die Kapitalgarantierücklage zugeführt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden der Kapitalgarantierücklage € 105.962,47 zugeführt und € 1.585,77 zur Deckung der garantierten Auszahlungsbeträge entnommen. Die Kapitalgarantierücklage konnte also weiter aufgestockt werden und betrug zum 31.12.2012 insgesamt € 752.327,40. Mit dem Pensionsfonds-Überleitungsgesetz-PF-ÜG (BGBl. I Nr. 4/2013) wurde in Artikel 5 auch das BMSVG novelliert. Mit Beginn des Jahres 2013 wird der Kapitalgarantierücklage ein Betrag in Höhe von 0,1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften zugeführt.

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse hat ein komplexes System zur Analyse des Kapitalgarantierisikos implementiert, um sicherstellen zu können, dass die Ansprüche der Anwartschaftsberechtigten jederzeit gewährleistet werden können. Aufbauend auf den umfangreichen Daten der letzten Jahre hinsichtlich des Verfügungsverhaltens der Anwartschaftsberechtigten, erfolgt eine Simulation unterschiedlicher wirtschaftlicher Szenarien, welche Schlussfolgerungen über wahrscheinliche zukünftige Entwicklungen und damit verbundene Risiken ermöglicht. Diese kontinuierliche Analyse des Kapitalgarantierisikos stellt auch eine wichtige Grundlage der Veranlagungspolitik der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse dar.

Die Einführung eines stärker institutionalisierten Kontrollsystems, die bereits seit dem Geschäftsjahr 2010 schrittweise erfolgt, wurde im Geschäftsjahr 2012 weitergeführt. Im Zuge dessen werden auch laufend vorhandene Kontrollen auf ihre Wirksamkeit überprüft. Diese Kontrollmechanismen sollen die MitarbeiterInnen der BUAK-BVK in ihren Arbeitsabläufen unterstützen und so zu einer besseren Integrierung von Kontrolltätigkeiten und -mechanismen in die alltägliche Verwaltungsorganisation führen. Darüber hinaus wurden Risiken, die nicht intern beeinflussbar sind, in einer Chancen- und Gefahrenliste erfasst und bewertet. Die Bewertung der erfassten Risiken wird laufend aktualisiert, neue bzw. plötzlich auftauchende Risiken werden sofort einer Bewertung unterzogen.

Als Sonderkreditinstitut unterliegt die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse auch den Bestimmungen des Bankwesengesetzes zu den Themen Geldwäsche und Compliance. Hinsichtlich dieser Risiken ist eine eigene Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte ernannt; zudem erfolgt laufend eine umfassende Schulung der MitarbeiterInnen unter anderem zum Thema Datenschutz, um so die notwendige Sensibilisierung aller MitarbeiterInnen für diese Risiken zu gewährleisten. Im Geschäftsjahr 2012 sind keine diesbezüglichen Verdachtsfälle eingetreten.

Das zunehmende Wachstum der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse einerseits, sowie die sich in stetiger Veränderung befindlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen der Abfertigung Neu andererseits, werden uns auch zukünftig vor neue Herausforderungen stellen. Um die sich daraus ergebenden Chancen bestmöglich zu nutzen, die damit verbundenen Risiken gleichzeitig jedoch so weit wie möglich zu kontrollieren, werden wir unsere internen Abläufe und Strukturen auch zukünftig regelmäßig kritisch hinterfragen und gegebenenfalls kontinuierlich verbessern. Für unsere Kunden streben wir dabei die Erreichung der bestmöglichen Qualität der von uns erbrachten Dienstleistungen an.

4.8 Ausblick auf das Jahr 2013 und mögliche Risiken der weiteren Entwicklung

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse und die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse haben seit der Gründung im Jahr 2002 bzw. der Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit Anfang 2003 die Erwartungen hinsichtlich des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsvolumens mehr als erfüllt. Der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse gelang es, in jedem einzelnen Jahr Gewinne zu verzeichnen und auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise ein positives Ergebnis zu erzielen. Erfreulich ist darüber hinaus, dass die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse, aufbauend auf der Infrastruktur sowie der jahrzehntelangen Erfahrung der Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse, auch eine große Anzahl von nicht-BUAG-pflichtigen Arbeitnehmern und auch Selbständige als Kunden gewinnen konnte.

Die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse ist aufgrund des kapitalgedeckten Systems der Betrieblichen Altersvorsorge auch bei vorsichtiger und konservativer Veranlagung den Turbulenzen an den Finanzmärkten ausgesetzt. Während in den ersten Jahren des Bestehens der Abfertigung Neu somit durchaus eine ansprechende Performance von durchschnittlich über 4 % erzielt werden konnte, hat sich im Zuge der Finanzkrise gezeigt, dass diese Erträge in wirtschaftlich schlechteren Zeiten nicht erreichbar sind. Trotz des wirtschaftlich eher mäßigen Umfeldes konnte im Geschäftsjahr 2012 mit einer Performance von 5,72 % jedoch das beste Ergebnis seit Beginn der Geschäftstätigkeit im Jahr 2003 erzielt werden.

Der Ausblick soll für die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse und die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse getrennt erfolgen.

4.8.1 Zur BUAK Betriebliche Vorsorgekasse

Das Potenzial an Anwartschaftsberechtigten ist für die Betrieblichen Vorsorgekassen noch immer nicht ausgeschöpft, da noch nicht alle Beschäftigten unter die Regelung des neuen Abfertigungsrechts fallen. Somit ist auch zukünftig ein weiteres Wachstum der gesamten Branche sowie des Geschäftsvolumens der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse zu erwarten. Das veranlagte Vermögen wird aber auch dadurch weiter ansteigen, dass Auszahlungen erst nach drei Einzahlungsjahren möglich sind und diese auch in den nächsten Jahren nur einen Bruchteil der Höhe der laufenden Beitragsleistungen erreichen werden.

Das derzeitige Geschäftsvolumen und die erzielten Erträge aus der Verwaltung der Abfertigungsanwartschaften erlauben auch weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse.

4.8.2 Zur Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse

Das veranlagte Vermögen der Anwartschaftsberechtigten der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wird im Jahr 2013 voraussichtlich ca. € 261 Mio. erreichen. Neben dem historisch niedrigen Zinsniveau, das die Ertragschancen für das Jahr 2013 stark einschränkt, muss auch weiterhin mit Unsicherheiten an den Kapitalmärkten gerechnet werden. Aus diesem Grund wird bei der Veranlagung des verwalteten Vermögens weiterhin die Sicherheit für die Anwartschaftsberechtigten im Vordergrund stehen. Vor allem der eigens aufgelegte HTM-Fonds der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse soll zur Stabilität der Erträge beitragen. Um gleichzeitig aber auch an möglichen positiven Entwicklungen teilnehmen zu können, wird seit 2011 ein Benchmarkkonzept mit einem Aktienanteil von 10 % und einem Anleihenanteil von 90 % verfolgt.

Durch die Kapitalgarantie der Betrieblichen Vorsorgekasse, die sich auf die Summe der geleisteten Abfertigungsbeiträge bezieht, ist das Vermögen der Anwartschaftsberechtigten abgesichert. Somit ist sichergestellt, dass jeder Anwartschaftsberechtigte auch bei einer sehr ungünstigen Entwicklung der Finanzmärkte zumindest die einbezahlten Beiträge erhält und keine Verluste erleidet.

Wien, am 24. April 2013

Mag. R. Grießl e.h.

Mag. B. Stolzenburg e.h.

5. Jahresabschluss

5.1 Formblatt A – Bilanz der BUAK-BVK

Bilanz zum 31.12.2012

<u>AKTIVA</u>	31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in tsd. EUR
A. Anlagevermögen		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	0,01	0,0
II. <u>Finanzanlagen</u>		
1. Beteiligungen	70,00	0,1
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	3.539.659,00	2.911,6
	<u>3.539.729,01</u>	<u>2.911,7</u>
B. Umlaufvermögen		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. sonstige Forderungen	1.217.987,36	1.297,2
II. <u>Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken</u>	637.153,09	296,4
	<u>1.855.140,45</u>	<u>1.593,6</u>
C. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft		
I. Bargeld und Guthaben auf Euro lautend	25.265,54	15,0
II. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	219.986.533,03	181.708,2
III. Forderungen	8.946.658,70	8.318,5
	<u>228.958.457,27</u>	<u>190.041,7</u>
Summe der Aktiva	<u>234.353.326,73</u>	<u>194.547,0</u>
<u>PASSIVA</u>	31.12.2012 in EUR	31.12.2011 in tsd. EUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	2.000.000,00	2.000,0
II. Gewinnrücklage		
1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	200.000,00	200,0
III. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	752.327,40	647,9
IV. Bilanzgewinn	1.486.391,22	892,0
(davon Gewinnvortrag)	(891.956,16)	(765,7)
	<u>4.438.718,62</u>	<u>3.739,9</u>
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	124.926,20	28,4
II. Andere Rückstellungen	282.165,29	272,1
	<u>407.091,49</u>	<u>300,5</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	549.059,35	464,9
D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaft		
I. Abfertigungsanwartschaft	226.531.499,35	187.490,7
II. Verbindlichkeiten	1.296.558,71	1.379,3
III. Sonstige Passiva	1.130.399,21	1.171,7
	<u>228.958.457,27</u>	<u>190.041,7</u>
Summe der Passiva	<u>234.353.326,73</u>	<u>194.547,0</u>

5.2 Formblatt B – Gewinn-/Verlustrechnung der BUAK-BVK

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2012

	2012 in EUR	2011 in tsd. EUR
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft		
I. Veranlagungserträge	11.308.534,77	2.570,9
II. Garantie	1.585,77	14,6
III. Beiträge	48.850.694,76	44.120,0
IV. Kosten	- 2.023.913,62	- 1.790,1
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	- 19.096.061,86	- 17.854,2
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	39.040.839,82	27.061,2
VII. Verwendung des Ergebnisses d. Veranlagungsgem.	- 39.040.839,82	- 27.061,2
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	1.971.284,43	1.740,6
2. Betriebsaufwendungen		
a) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	- 1.231.963,60	- 1.197,1
	- 1.231.963,60	- 1.197,1
3. Finanzerträge		
a) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	10.252,84	19,8
b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	183.731,11	11,9
	193.983,95	31,7
4. Finanzaufwendungen		
a) Abschreibung auf sonst. Finanzanlagen	- 0,00	- 15,1
	- 0,00	- 15,1
5. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a) Erträge	30,00	0,1
b) Aufwendungen	- 1.585,77	- 14,6
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	931.749,01	545,6
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 232.937,25	- 136,4
8. Jahresüberschuss	698.811,76	409,2
9. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisung zur Kapitalgarantierücklage	- 105.962,47	- 297,5
b) Auflösung der Kapitalgarantierücklage	1.585,77	14,6
10. Gewinnvortrag	891.956,16	765,7
11. Bilanzgewinn	1.486.391,22	892,0

5.3 Anlagenspiegel 2012 BUAK-BVK

		2012								
		AK/HK zum 1.1.	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.	Kumulierte Abschreibungen	Jahresabschreibung 2012	Jahreszuschreibung 2012	Buchwerte zum 31.12.2012	Buchwerte zum 31.12.2011
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände									
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	5.214,37	0,00	0,00	5.214,37	5.214,36	0,00	0,00	0,01	0,01
	Summe	5.214,37	0,00	0,00	5.214,37	5.214,36	0,00	0,00	0,01	0,01
II.	Finanzanlagen									
1.	Beteiligungen	70,00	0,00	0,00	70,00	0,00	0,00	0,00	70,00	70,00
2.	Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens									
a)	SECURO RENT	1.426.944,87	0,00	1.426.944,87	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.603.937,51
b)	ESPA BOND EURO-RENT	197.720,22	0,00	0,00	197.720,22	-15.271,78	0,00	18.784,00	212.992,00	194.208,00
c)	Euro Cash	1.101.476,73	0,00	1.101.476,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.113.521,18
d)	ESPA BOND EURO-RESERVA	0,00	1.563.746,67	0,00	1.563.746,67	-46.905,33	0,00	46.905,33	1.610.652,00	0,00
f)	BA PIA - A3	0,00	846.954,00	0,00	846.954,00	-15.558,00	0,00	15.558,00	862.512,00	0,00
g)	BA PIA - MÜNDEL BOND	0,00	847.542,00	0,00	847.542,00	-5.961,00	0,00	5.961,00	853.503,00	0,00
	Summe	2.726.211,82	3.258.242,67	2.528.421,60	3.456.032,89	-83.696,11	0,00	87.208,33	3.539.729,00	2.911.736,69
	Summe Anlagevermögen	2.731.426,19	3.258.242,67	2.528.421,60	3.461.247,26	-78.481,75	0,00	87.208,33	3.539.729,01	2.911.736,70

5.4 Anhang

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dabei fanden die Grundsätze der Vollständigkeit und der Willkürfreiheit Anwendung.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 des Unternehmensgesetzbuches (kurz UGB) unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB i.V.m. § 40 BMSVG vorgenommen.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Für die Vermögensgegenstände und Schulden wurde das Prinzip der Einzelbewertung angewandt.

Die auf Euro lautenden Forderungswertpapiere der Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft setzen sich aus zwei Spezialfonds zusammen. Die im Fonds Spezial 27/HTM gehaltenen Wertpapiere werden auf Grund einer Widmung gemäß § 31 Abs. 1 lit. 3a bis zur Endfälligkeit gehalten. Aus diesem Grund erfolgte die Bewertung des Fondsvolumens des Fonds Spezial 27/HTM anhand der Effektivzinsmethode.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen werden (Realisationsprinzip).

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um die bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht vorzunehmen.

Bei der Bewertung von Forderungen wurden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gemäß § 211 Abs. 1 UGB gebildet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Falls keine gesonderten Angaben erfolgen, weisen die Forderungen und Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit bis zu drei Monaten auf.

Die Gliederung der Bilanz entspricht der Anlage 1 zu § 40 BMSVG, Formblatt A.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Anlage 1 zu § 40 BMSVG, Formblatt B.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012 ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen wurden Abschreibungssätze von 25 % zugrunde gelegt.

II. Finanzanlagen

1. Beteiligungen

Die Beteiligung betrifft einen Geschäftsanteil im Nominale von €70,- an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H.

2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um thesaurierende Anteilsscheine an den Anleihenfonds ESPA BOND EURO-RENT, ESPA BOND EURO-RESERVA, PIONEER FUNDS AUSTRIA – MÜNDEL BOND und PIONEER FUNDS AUSTRIA – A3.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von €87.208,33.

Ein Wertpapierhandelsbuch wird nicht geführt.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. sonstige Forderungen

Unter dieser Bilanzposition werden im Wesentlichen Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft ausgewiesen, die sich wie folgt gliedern:

Verwaltungskosten	€ 194.384,01	
Vermögensverwaltungskosten	€ 892.013,08	
Barauslagen	€ 110.697,86	
sonstige Forderungen	€ 20.892,41	<u>€ 1.217.987,36</u>

Die Forderungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten auf.

II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken

Das Bankguthaben zum Bilanzstichtag beträgt € 637.153,09 und ist täglich fällig.

C. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft

I. Bargeld und Guthaben auf Euro lautend

Hierbei handelt es sich um das bei der BAWAG eingerichtete Girokonto der Veranlagungsgemeinschaft, welches zum Bilanzstichtag einen Betrag von € 25.265,54 ausweist und – wie im Vorjahr - täglich fällig ist.

III. Forderungswertpapiere auf Euro lautend

Die Forderungswertpapiere weisen einen Betrag von € 219.986.553,03 auf. Dabei handelt es sich um die für die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH eingerichteten Dachfonds - Spezial 27 und Spezial 27 HTM – bei der BAWAG P.S.K. Invest GmbH.

IV. Forderungen

Diese Position setzt sich aus Forderungen gegenüber der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH in Höhe von € 134.747,22, abgegrenzte Zinsen des Girokontos in Höhe von € 115,32 und Forderungen von Abfertigungsbeiträgen für die Monate November und Dezember 2012 gegenüber der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse in Höhe von € 5.227.232,62 zusammen. Des Weiteren enthält diese Position Forderungen gegenüber Gebietskrankenkassen mit einem Betrag von € 3.584.563,54.

Die Forderungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Stammkapital

Das Stammkapital der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH beträgt € 2 Mio.

III. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie

Die gemäß § 20 Abs. 2 BMSVG zu bildende Rücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 752.327,40.

IV. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von € 1.486.391,22 setzt sich aus dem Gewinnvortrag von € 891.956,16 und dem Jahresgewinn von € 594.435,06 zusammen. Der Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen beträgt € 698.811,76.

B. Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen

Unter den Steuerrückstellungen wird die Rückstellung für die Körperschaftssteuer 2012 mit € 124.926,20 ausgewiesen.

II. Andere Rückstellungen

	31.12.2011	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31.12.2012
Beratungsaufwendungen	43.537,74	43.537,74	0,00	45.322,66	45.322,66
Hauptverband	5.000,00	0,00	0,00	6.525,86	11.525,86
Rückstellung für nicht geleistete Beiträge	220.000,00	0,00	0,00	0,00	220.000,00
Rückstellung f. WKO-Beiträge	0,00	0,00	0,00	716,77	716,77
ÖGUT-Zertifizierung	3.600,00	3.600,00	0,00	4.600,00	4.600,00
Summe	272.137,74	47.137,74	0,00	57.165,29	282.165,29

C. Verbindlichkeiten

1. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position setzt sich aus Verbindlichkeiten gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft in Höhe von € 134.747,22, Verbindlichkeiten gegenüber der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse von € 404.557,56, und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 9.754,57 (siehe Aufgliederung) zusammen.

4. Quartal 2012 Staatskommissär	€ 2.400,00	
4. Quartal 2012 Depotgebühren	€ 3.520,40	
Kostenbeitrag Bearing Point	€ 3.096,67	
Bankspesen	€ 737,50	<u>€ 9.754,57</u>

Die Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaft

I. Abfertigungsanwartschaft

Die Abfertigungsanwartschaft beträgt zum Bilanzstichtag € 226.531.499,35. (31.12.2011: € 187.490.659,53)

II. Verbindlichkeiten

Diese Position setzt sich aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von € 71.200,21 (Lohnsteuer 12/12), Verbindlichkeiten gegenüber der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH von € 1.211.745,17 (siehe Aufstellung), und sonstigen Verbindlichkeiten von € 13.613,33 zusammen.

Verwaltungskosten	€ 194.384,01	
Sonstige Forderungen Überträge	€ 14.650,22	
Barauslagen	€ 110.697,86	
Vermögensverwaltungskosten	<u>€ 892.013,08</u>	<u>€ 1.211.745,17</u>

Die Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten auf.

III. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva beinhalten den Auszahlungsbetrag der Abfertigungsanwartschaften für den Monat Dezember 2012 in Höhe von € 1.130.399,21, die im Jänner 2013 zur Auszahlung gelangen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft

I. Veranlagungserträge

Die Veranlagungserträge belaufen sich auf € 11.308.534,77. Die Erträge setzen sich aus € 850,48 Girozinsen, € 11.855.756,89 Erträge des Kapitalanlagefonds und € 22.589,83 sonstige laufende Veranlagungserträge zusammen.

Des Weiteren werden unter dieser Position Zinsaufwendungen durch unterjährige Auszahlungen an Anwartschaftsberechtigte in Höhe von € 570.662,43 ausgewiesen.

III. Beiträge

Die Beiträge gliedern sich in folgende Teilpositionen:

buag-pflichtige DN	€ 30.561.036,02	
für Selbständige von SVA	€ 1.799.753,46	
von allen Gebietskrankenkassen	<u>€ 15.765.447,60</u>	€ 48.126.237,08
Übertragungen von anderen DG		€ 497.248,91
Übertrag von BVK		<u>€ 227.208,77</u>
		<u>€ 48.850.694,76</u>

IV. Kosten

Zu den Kosten der Veranlagungsgemeinschaft für das Geschäftsjahr 2012 zählen:

Übertragungskosten	€ 1.049,81	
Verwaltungskosten der GKK	€ 52.629,19	
Verwaltungskosten	€ 1.058.574,85	
Barauslagen	€ 101.294,48	
Vermögensverwaltungskosten	<u>€ 810.365,29</u>	<u>€ 2.023.913,62</u>

V. Auszahlungen

Im Wirtschaftsjahr 2012 erfolgten Auszahlungen als Kapitalbetrag an Anwartschaftsberechtigte in Höhe von € 18.036.885,79 (2011: € 17.001.893,13), Auszahlungen an ein Versicherungsunternehmen mit einem Betrag von € 1.348,05 und Dienstnehmer- bzw. Dienstgeberübertragungen an andere BV-Kassen in Höhe von € 1.057.828,02.

B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse

1. Verwaltungskosten

Im Geschäftsjahr 2012 fielen Erträge aus Verwaltungskosten in Höhe von € 1.971.284,43 an.

Es ergibt sich dabei folgende Aufgliederung:

Übertragungskosten	€	1.049,81	
Barauslagen	€	101.294,48	
Verwaltungskosten	€	1.058.574,85	
Vermögensverwaltungskosten	€	<u>810.365,29</u>	<u>€ 1.971.284,43</u>

2. Betriebsaufwendungen

b) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- u. Vertriebsaufwendungen

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH beschäftigt keine Dienstnehmer, sie bedient sich des Verwaltungsapparates der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse.

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen beinhalten:

Verwaltungskostenbeitrag an die BUAK	€	845.688,35	
Kosten Finanzmarktaufsicht 2012	€	1.000,00	
Aufsichtsgebühr für Staatskommissär	€	9.600,00	
Kosten für Aufwendungen Abschlussprüfer	€	29.098,12	
Kosten für Aufwendungen interne Revision	€	16.977,60	
Depotgebühren und Bankspesen	€	11.656,43	
Kosten ÖGUT	€	3.600,00	
Vergütung von Fondsspesen an die VG	€	262.861,14	
Hauptverbandskosten	€	6.525,86	
Sonstige Aufwendungen	€	<u>43.956,10</u>	<u>€ 1.231.963,60</u>

3. Finanzerträge

a) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsen des Girokontos und der Termingelder.

b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind

Unter den Erträgen wird die Zuschreibung der Fonds ESPA BOND EURO-RENT, ESPA BOND EURO-RESERVA, PIONEER FUNDS AUSTRIA – MÜNDEL BOND und PIONEER FUNDS AUSTRIA – A3 zum Bilanzstichtag mit einem Wert von €87.208,33 ausgewiesen.

Des Weiteren wird in dieser Position der Verkaufsgewinn der Fonds „BAWAG P.S.K: Euro CASH und BAWAG P.S.K. Securo Rent mit einem Wert von € 96.522,78 ausgewiesen.

5. Sonstige Erträge und Aufwendungen

b) Aufwendungen

Die angeführten €1.585,77 sind zur Gänze Aufwendungen für die Kapitalgarantie lt. § 24 Abs. 1 BMSVG.

6. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt €931.749,01.

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Unter dieser Position wird u.a. die Dotierung zur Körperschaftssteuer-Rückstellung ausgewiesen.

8. Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt €698.811,76. (2011: €409.182,01)

9. Veränderung von Rücklagen

Nach Zuweisung zur Kapitalgarantierücklage in Höhe von €105.962,47 und einer Auflösung der Kapitalgarantierücklage in Höhe von €1.585,77 verbleibt ein Jahresergebnis von €594.435,06.

IV. Sonstige Erläuterungen

1. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mag. Rainer Grießl
Mag. Bernd Stolzenburg

2. AUFSICHTSRAT

Aufsichtsratsvorsitzender Ing. Johannes Lahofer
Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter Abg.z.NR. Josef Muchitsch*
Gerhard Rotter (Arbeitnehmervertreter gemäß § 21 (1) BMSVG)
Gerhard Springer (Arbeitnehmervertreter gemäß § 21 (1) BMSVG)
Mag. Michael Steibl
Leopold Hallach

* bis 23. Mai 2012: Johann Holper

Die Funktionsperiode des Aufsichtsrates endet mit der Sitzung im Mai 2017.

3. DIENSTNEHMER

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2012 keine Dienstnehmer.

Wien, am 24. April 2013

Mag. R. Grießl e.h.

Mag. B. Stolzenburg e.h.

5.5 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH,
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 24. April 2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Kostensätze - Konditionen

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse verrechnet – im Vergleich zu den gesetzlich möglichen – folgende Kosten:

Kostensätze der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH	Gesetzlich mögliche Kostensätze
2,2 % <u>Verwaltungskosten</u> von den laufenden Abfertigungsbeiträgen	1 % bis 3,5 %
0,3 % <u>Einhebungskostenvergütung</u> des Krankenversicherungsträgers	0,3 %
0,5 % als einmaliger Kostenbeitrag <u>bei Übertragung von Altabfertigungsanwartschaften</u> , aber max. € 100	Höchstens 1,5 %, aber max. € 500
0,4 % als <u>Vergütung für die Vermögensverwaltung</u>	Max. 0,8 % pro Geschäftsjahr
Ab 2005 werden für <u>Depotgebühren</u> und sonstige Kosten im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung 0,05 % pauschal weiter verrechnet	Die Höhe ist im Beitrittsvertrag festzulegen
Keine Weiterverrechnung der <u>Bankspesen</u> , die bei der Überweisung der Abfertigung auf ein inländisches Bankkonto anfallen	Im Zuge der Überweisung oder Auszahlung anfallende Barauslagen dürfen verrechnet und einbehalten werden

Unsere Kostensätze liegen deutlich unter den höchstzulässigen gesetzlichen Werten und sind so kalkuliert, dass von den erzielten Veranlagungserträgen möglichst viel am Konto des Anwartschaftsberechtigten verbleibt.

Durch die gesetzlich vorgesehene Kapitalgarantie ist außerdem sichergestellt, dass die für den Anwartschaftsberechtigten eingezahlten Abfertigungsbeiträge zumindest erhalten bleiben.

Kontaktpersonen

BUAK – Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH

Kliebergasse 1a, 1050 Wien

Tel: 05 79 5 79/3000

Fax: 05 79 5 79/93099

e-mail: buak-bvk@buak.at

Internet: www.buak-bvk.at

Allgemeine Informationen: 05 79 5 79 3000			
Abteilung	Kontaktpersonen	DW	E - Mail
Direktion/ Geschäftsführung	Dir. Mag. Rainer GRIESSL	1103	r.griessl@buak.at
	Dir. Mag. Bernd STOLZENBURG	1104	b.stolzenburg@buak.at
Abfertigung NEU	Andrea KACHELMAYER (Abteilungsleiterin)	3001	a.kachelmayer@buak.at
	MMag. Gudrun KOPPENSTEINER	3015	g.koppensteiner@buak.at
	Mag. Gert VASAK	3013	g.vasak@buak.at
Rechnungswesen	René ZIEGLER	1319	r.ziegler@buak.at
Finanzen	Regina WACHTBERGER	1420	r.wachtberger@buak.at



Impressum

Eigentümer und Herausgeber

BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH

Kliebergasse 1a

1050 Wien

Tel: 05 79 5 79/3000

Fax: 05 79 5 79/93099

E-mail: buak-bvk@buak.at

Internet: www.buak-bvk.at

eingetragen im Firmenbuch des

Handelsgerichtes Wien unter FN 226940k

Bankleitzahl 71900 bzw. 71910

Inhalt und Gestaltung

Dir. Mag. Rainer Grießl

Dir. Mag. Bernd Stolzenburg

MMag. Gudrun Koppensteiner

René Ziegler

Mag. Gert Vasak



Impressum
BUAK Bauarbeiter-Urlaubs- und
Abfertigungskasse
Kliebergasse 1a, 1050 Wien

